

8. Juli 1942. 21)

An Frau Weinich

Sehr verehrte, gnädige Frau!

In der Zeitung lese ich mit Erschütterung die Anzeige vom Tode Ihres Mannes. Sie wissen, daß ich bei seinen beiden Berliner Aufenthalten mit ihm in ständiger Berührung war, zuerst im Dahlemer Archivinstitut und dann im Reichsinstitut, und daß daraus eine freundschaftliche Verbundenheit wurde. Ich habe sein offenes und treues Wesen sehr gerne gehabt und von seinen Fähigkeiten viel gehalten. So habe ich mich auch später an seinem raschen Aufstieg gefreut und große Hoffnungen auf ihn gesetzt. Nun ist alles zu Ende und Sie sind mit Ihrer kleinen Tochter allein. Mögen Sie in dem Beistand und der Fürsorge lieber Menschen Trost finden.

In herzlichem Gedenken

Ihr ergebener

S